

Falls Sie oder ein Mitglied Ihrer Familie unter chronischen Erkrankungen der Atemwege (allergisches Asthma) und des HNO-Traktes (hier insbesondere Entzündungen der Nasennebenhöhlen) oder Kopfschmerzen bis zur chronischen Erschöpfung leiden und für diese Symptome keine Erklärung zu finden ist, dann sollten Sie diesen Artikel nicht nur aus Interesse an der Hundeausbildung lesen.

Ursache für all diese Erkrankungen könnten Schimmelpilze sein. Schimmelpilze sind ein natürlicher Teil unserer Umwelt, und ihre Sporen sind fast überall zu finden, also auch in Innenräumen. Sie sind normalerweise harmlos. Übersteigt die Schimmelpilzkonzentration allerdings ein bestimmtes Maß, kann es zu gesundheitlichen Problemen für die Bewohnerinnen und Bewohner kommen.

Das Schimmelpilzwachstum im Innenraum wird hauptsächlich von drei Faktoren bestimmt: Feuchtigkeit, Nährstoffangebot und Temperatur.

Gefährlich wird es, wenn die relative Luftfeuchtigkeit in der Raumluft auf Dauer 70 % oder 80 % auf Wandoberflächen übersteigt.

Dann entsteht Schimmel, und Dipl.-Ing. Klaus-Peter Böge, Umweltingenieur, und sein Hund *Assar* müssen kommen. Heutzutage ist es so, dass bei Verdacht, dass eventuell Umweltgifte, Schimmel oder Bakterien Ursache für die Erkrankung einer Person sind, Klaus-Peter Böge



Fotos: Jürgen Rixen

Assar, der Schimmelspürhund

Der English Springer Spaniel ist ein Gebrauchshund im wahrsten Sinne des Wortes.

im Auftrag der Krankenkasse die Wohnung der Patienten prüft. Dazu nimmt er bspw. Holzproben (wenn Holzschutzmittel wie PCB oder Lindan unter Verdacht stehen), lässt im Labor den Inhalt von Staubsaugerbeuteln oder Raumluftproben analysieren. Dabei entsteht aber ein Problem. Sollte das Labor feststellen, dass sich Ausgasungen von Schimmelpilzen in der Raumluft befinden,

weiß man immer noch nicht, wo sich die Schimmelpilze selbst befinden. Die genaue Lokalisierung ist für die Beseitigung wichtig.

Für *Assar*, den achtjährigen Schimmelspürhund, ist dies kein Problem. Der English Springer Spaniel – laut Standard ein Jagdhund – wurde in Schweden ausgebildet. Für ihn war eigentlich eine Karriere als Sprengstoffsuchhund geplant, aber der Rüde ist nicht schussfest, und so musste er für eine zivile Verwendung umgeschult werden.

Die Auswahl und das Training von Schimmelspürhunden unterscheidet sich kaum von der Ausbildung anderer Suchhunde, wie z. B. Drogen- oder Minensuchhunden. Natürlich werden aus einem Wurf nur gesunde, neugierige und offene Hunde mit normalem Sozialverhalten ausgesucht. Es eignen sich nach allgemeinen Erfahrungen Hunde der Rassen Deutscher Schäferhund, Labrador oder auch English Springer Spaniel besonders gut.

Nach mehrmonatiger Grundausbildung erfolgt die Spezialausbildung als Schimmelspürhund. Dazu werden Suchmaterialien (z. B. ein Wattebausch) mit 15 bis 20 der in Wohngebäuden am häufigsten gefundenen Pilze und Bakterien, die in Reinkultur aus einem Speziallabor geliefert werden, kontaminiert und an den unterschiedlichsten Stellen im Übungsobjekt versteckt.

Die Ausbilder bzw. die späteren Hundeführer können sehr schnell auch die besonderen Eigenarten jedes einzelnen Hundes erkennen, wie er sich bei Kontaminationen unterschiedlicher Intensität und Ausdehnung verhält. Diese Ausbildung kostet rund 30.000 Euro. Wobei Klaus-Peter Böge ganz schnell darauf hinweist, dass es nicht so einfach ist, einem Hund das Schimmelsuchen zu lehren. Problematisch wäre dabei natürlich nicht die Ausbildung des Hundes, sondern das beim Ausbilder mit Sicherheit fehlende Know-how im Bereich der Schimmelsporen.



Assar zeigt durch intensives Kratzen an, dass er Schimmel gefunden hat.

Im Preis enthalten ist natürlich auch regelmäßiges „Auffrischungstraining“, zu dem *Assar* und Böge mindestens zweimal im Jahr nach Schweden reisen. Die Kosten für die Ausbildung eines solchen Spezialisten sind natürlich auch so hoch, weil nicht jeder Hund, mit dem die Ausbildung begonnen wird, sie auch erfolgreich abschließt. Dass ein nicht sehr gut arbeitender Hund in diesem Bereich erheblichen Schaden anrichten kann, ist verständlich.

Letztlich erscheint der Einsatzpreis von bis zu 200,- Euro doch recht preiswert.

Wenn *Assar* in einem Raum die Ausgasungen von verdecktem Schimmel, also Schimmel, der vielleicht unter dem Estrich sitzt, aufspüren soll, so lässt Böge zuerst möglichst viele Einrichtungsgegenstände von den Wänden abrücken, damit der Hund ein freies Suchfeld hat. Dann setzt er den Hund auf die Türschwelle, nimmt ihm das Halsband ab und geht einmal den Weg im Raum, den der Hund auch in etwa



Ein kleiner Spaziergang zum Entspannen.

nehmen soll. Mit dem schwedischen Hörzeichen „leta“ (such) wird *Assar* dann eingesetzt.

Wenn der Rüde dann „gelangweilt spazieren geht“ (Böge), dann ist auch kein Anzeichen für Schimmel zu finden. Das ist das eine Extrem. Das andere Extrem sieht dann so aus, dass *Assar* sich äußerst temperamentvoll zeigt und mit den Pfoten an der Stelle, an der er die Ausgasungen der Schimmelpilze ortet, kratzt.

Klaus-Peter Böge, der diesen Hund als Gebrauchshund, als Mitarbeiter, im Alter von drei Jahren angeschafft hat, sich aber selbst nicht als Hundexperten bezeichnen würde, musste lernen, alle Zwischenstufen des Verhaltens zu interpretieren. Das funktioniert inzwischen recht gut, und Böge kann heute am Verhalten des Hundes ablesen, wie stark die Ausgasungen sind. Um die Verteilung im Raum beurteilen zu können, muss Böge den

Rüden ganz genau beobachten. Wo ist seine Nase? Vergleicht er mehrere Stellen? Zeigt er eventuell an, dass die Quelle der Ausgasungen oben an der Decke ist? Böge meint, an *Assars* Verhalten auch erkennen zu können, ob nur der Teppich verschimmelt ist oder ob die Ausgasungen aus dem Estrich kommen.

Wenn der Ingenieur Genaueres wissen möchte, also ob z. B. Boden oder Wand mit Schimmel kontaminiert sind, dann muss er seinen Hund etwas mehr „pushen“. Dabei läuft er aber stets Gefahr, dass der Hund „lügt“ und nicht vorhandene Ausgasungen anzeigt, um seinem Führer zu gefallen und seine Bestätigung, Lob, Futter oder Ball, zu bekommen. Dessen ist sich Böge aber bewusst.

Nach Kontrolle von ca. acht Räumen muss *Assar* selbstverständlich eine Pause machen – pro Tag können nicht mehr als ca. fünf bis sechs Häuser überprüft werden.

Ein wenig problematisch sieht Böge die Tatsache, dass er *Assar*

RIESENSCHNAUZERZWINGER „VON ELBERFELD“

erwartet ca. 8. Mai 2 Würfe aus erstklassigen Leistungslinien – für Hundesportler bestens geeignet. Abgabe Anfang Juli

1. Wurf:

M: Amber von Elberfeld
HD 0, VPG 3, Klbgsg.
(Bruder „Akido“ Landessieger 2004
Teiln. BLSP. 2004) Sp

Enno v. Hatzbachtal
HD 0, VPG 3, IPO3, FH 1
BLsg 2000 und 2004

Ecco v. Köppel
HD 0, VPG 3, IPO 3, FH 1
Teiln. BLSP

Ulla v. Elberfeld
HD 0, VPG 3, IPO 3, IPO FH
3 x Teilnehmer BLSP (2x Platz 5)
Klbgsg., Dt.Ch.

Chris v.d. Rammelburg
HD 0, VPG 3, IPO 3

Miss Lee v. Elberfeld
HD 0, VPG 3, IPO 3, FH 1
3 x Teiln. PSK LM
(Bruder Mitch BLSP '03 10. Platz
Landesauscheidung '04 2. Platz)

Ali v. Hilbort
HD 0, VPG 3, IPO 3
Teiln. Verschiedener Siegerprüfungen

V: Ferro von Elberfeld
HD 0, IPO 2

Falko v. Elberfeld
HD 0, VPG 3, IPO 3
mehrfacher Teilnehmer v. Siegerprüfungen
RS WM 2000 Platz 2

Nixe v. Elberfeld
HD 0, VPG 3, FH 2
Klbgsg, Dt. Ch.

Hexer v. d. Wolfseiche
HD 0, VPG 3, IPO 3
mehrfache Teilnahme BLSP, RS- WM usw.

2. Wurf:

M: Monique von Elberfeld
HD 0, VG 3, IPO 3, FH 1
Klbg, DT. CH.

Ulla v. Elberfeld
(siehe 1. Wurf)

Mike von Kenmore
HD 0, VPG 3, IPO 3
mehrmals Teiln. BLSP, RS-WM

V: Kastor v. d Villa Klara
HD 0, VPG 3, IPO 3, 2-mal RS-WM
(wird dieses Jahr überregional geführt)

Züchterin: Martina Moormann
Hauptstr. 99 • 56414 Dreikirchen
Tel. und Fax: 0 64 35 - 85 33
oder 01 60 - 99 48 24 81
www.vonelfeld.de

fast nur dann einsetzt, wenn er aufgrund seiner Erfahrung einen deutlichen Anfangsverdacht hat. Der arbeitseifrige Hund findet also fast immer etwas. Deshalb ist es für Böge ideal, wenn *Assar* in einem Haus drei unterschiedlich mit Schimmel befallene Räume absuchen kann. So kann Böge dann Verhalten des Hundes und tatsächliche Kontamination (die dann zusätzlich durch eine Raumluftmessung nachgewiesen wird) „abgleichen“.

Ablenkungen wie Katzen, andere Hunde oder Nahrungsmittel lässt Klaus-Peter Böge vor *Assars* Einsatz natürlich möglichst entfernen. *Assar* ist zwar sehr sozial und greift auch Katzen nicht an, aber das Risiko, dass dies umgekehrt der Fall ist, ist dem Ingenieur zu hoch. Schließlich weiß die Katze ja nicht, dass der English Springer Spaniel im Dienste der Gesundheit unterwegs ist ...

Der Gebrauchshund-Tipp zum Schluss: Als Böge vor zwölf Jahren mit seiner Tätigkeit begann, teilten sich seine Fälle auf

90 % Umweltgifte (z. B. Formaldehyd) und nur 10 % Belastungen durch Schimmel auf. Heute ist es umgekehrt.

Gründe für die Belastung durch Schimmel können Kondensation durch falsches Lüftungsverhalten oder Mängel am Gebäude sein. Fehlende Sperrschichten, defekte Wasserrohre, Dächer, Dachrinnen oder Risse im Mauerwerk führen zu direktem Eintritt von Feuchtigkeit in die Bausubstanz. Bodenbeläge, wie z. B. Kork oder Linoleum, sind gute Nährböden für den Schimmelpilz. In Räumen, die mit solchen Materialien ausgestattet sind, setzt Böge *Assar* meistens gar nicht ein: „Da findet er fast immer Anzeichen von Schimmel.“

Weitere Infos:
www.umweltbundesamt.de



Malinois-Zwinger „vom Brunsbeker Land“

Wir erwarten Mitte Juni
Welpen aus DMC-Leistungszucht

V: Igor Perle de Tourbière
IPO 3, VPG 3, DMC-Körung 1
ZB - V1, HD - A
2000 Holländischer Meister
2003 Holländischer Vizemeister
2003 Belgier-WM Platz 3
2003 Vizeweltmeister FCI-WM

M: Cindy vom Parchimer Land
WT 14.01.02
SchH 1, DMC- Körung 1
ZB - V , HD - A
V: Klemm vom roten Falken
M: Angie vom Greifenring DMC-Körung 3

Anfragen an:
Lothar und Irina Steinberg
Tel.: 0 41 07 - 71 29
E-Mail: Rina9867@aol.com
www.caspar-malinois.de.ms

Wenn in einer Diskussion nicht diskutiert wird ...

Ein Kommentar zu einer Fernsehdiskussion im SWR 3 RP

Von Jürgen Rixen

Das dritte Fernsehprogramm des SWR war am 24. März mit der Sendung „Reiss & Leute“ Gast in der SV-OG Rhein-Ahr-Sinzig und wollte über den Streit im SV berichten. Ausgestrahlt wurde dann am 14. April eine Sendung, in der jeder der Beteiligten einen Kommentar abgab, kaum jemand auf die Argumente des anderen einging und so leider Sendezeit verschwendet wurde.

Ein kurzer Spielfilm führte die Zuschauer in den SV-Richtungsstreit ein und berichtete über die beiden Populationen, die Wahl und die Abwahl von Dr. Helmut Raiser als Bundeszuchtwart. SV-Zuchtwart Heinz Scheerer sprach in diesem Film Dr. Raiser erneut Kenntnisse der Zucht ab und führte aus, dass der SV „vom Grunde her keine Probleme in der Hundezucht“ habe.



Um dann sogleich einen Rüden für die Kamera in die typische Hochzucht-Schau-Position zu zerren (übrigens spricht sich Scheerer in seinem Jahresbericht gegen dieses hyänenhafte Hinstellen aus).

Moderatorin Beatrix Reiss fragte dann „live“ Dr. Raiser, warum es in diesem Streit denn überhaupt ginge. Ich bin mir sicher, dass Raisers Antwort viele Zuschauer zum Abschalten veranlasste. Raiser erzählte in einer minutenlangen Antwort von 100 Jahren Zucht nach dem Standard und Kommunikationsproblemen zwischen den Lagern. Er war

trotz mehrfacher Nachfrage der Moderatorin nicht in der Lage (oder Willens), die Ursachen für diesen Streit auf den Punkt zu bringen. Bis schlussendlich die Moderatorin berichtete, dass er im Vorgespräch doch wohl auch von viel Geld, welches dort im Spiel wäre, gesprochen hätte. Schade eigentlich, dass Raiser nicht in der Lage war, den Richtungsstreit der beiden Populationen mit wenigen Worten zu erklären. Sein – für ein Vorabendprogramm viel zu kompliziert ausgefallenes – Statement führte dazu, dass keine Diskussion über das eigentlich

geplante Thema stattfand und die ebenfalls eingeladenen Tierärzte und Tierschützer die Diskussion recht unproblematisch auf ihnen genehme Themen, wie HD beim DSH und Schutzdienst in Privat-hand, lenken konnten.

Es wäre sicher möglich gewesen, die Situation im SV mit einfachen Worten zu erklären und die „Tierschützer“ auf die Seite der Leistungszüchter zu „ziehen“. Denn eine Selektion ausschließlich nach Schönheitsidealen des Menschen ist auch nicht im Sinne der „Tierschützer“. Einige kurze Statements in dieser Richtung waren zu hören.

Eines darf trotz aller Kritik an den Beteiligten aber nicht verschwiegen werden: Die Diskussion wäre sicherlich anders verlaufen, wenn Heinz Scheerer, Wolfgang Henke oder Ansgar Kartheiser, Zuchtwart der LG Rheinland-Pfalz, teilgenommen hätten. Sie waren eingeladen worden, hatten aber abgesagt!